Bundesamt für Naturschutz

NABU

DOKUMENTATION

WIE FINDEN WIR ZU EINER GERECHTEN BIOÖKONOMIE?

BIOÖKONOMIE IM SPANNUNGSFELD VON GLOBALEN ENTWICKLUNGSZIELEN UND NATIONALEN ENTWICKLUNGSTRENDS

BE GREEN KEEP IT ON THE SCREEN

Multistakeholderworkshop, September 2016, Insel Vilm, Deutschland

INHALT

VORTRÄGE

Die Bioökonomiestrategie der Bundesregierung - Ziele und Prozesse
Andrea Noske, BMBF
Referatsleiterin Abt. 616 Bioökonomie

Dr. Hans-Jürgen Froese, BMEL
Referatsleiter 525 Bioökonomie, Stoffliche Biomassenutzung

Prof. Dr. Daniela Thrän, Bioökonomierat
UFZ Biomassezentrum, Leipzig

Nationale Ansätze für eine globale Verantwortung
Uwe Fritsche, IINAS
Wissenschaftlciher Leiter, Global Land Use Standard

Menschenrechte und Bioökonomie - eine vernachlässigte Größe?
Prof. Dr. Gesa Lindemann, Universität Oldenburg
Titel

Stig Tanzmann, Brot für die Welt
Titel Politikabteilung

Dr. Thomas Fatheuer, Heinrich-Böll-Stiftung, FDCL,
Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika e.V.

Plan C - Approaches of a Regenerative Economy in Greece
Pavlos Georgiadis, Biologe, Food Activist
delivertaste/cultural polis, Griechenland

DISKUSSION

FRAGEN UND ANTWORTEN 7

Diskussion mit RegierungvertreterInnen

Möglichkeiten der Zusammenarbeit

Fragenauswahl der Vorträge

ZUSAMMENARBEIT

ERGEBNISSE DER GRUPPENARBEIT

Zielhorizonte und Ideen des ersten Tages

Vorschläge des zweiten Tages und Ausblick

Nächste gemeinsame Schritte

Erwartungen und Fragen vor Tagungsbeginn

Liste der Teilnehmenden

Organisatoren 22

Impressum 23

WIE FINDEN WIR ZU EINER GERECHTEN BIOÖKONOMIE?

Der Schutz der Biodiversität und der Erhalt der ökologischen Tragfähigkeit der Erde stehen im Zentrum der NABU-Aktivitäten. Diese Ziele müssen auch in die Politik- und Forschungsstrategie „Bioökonomie“ mit eingebracht werden.

Bioökonomie wird definiert als Summe aller industriellen und wirtschaftlichen Sektoren, die biologische Ressourcen wie Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen nutzen.

Die Bundesregierung bekennt sich zu den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung (SDG), wie sie von den Vereinten Nationen jüngst beschlossen wurden. Deutschland hat sich zudem verpflichtet, deutlich mehr als bislang zur weltweiten Gerechtigkeit beizutragen, die SDGs sollen in nationale Politikansätze integriert werden.

Die Neufassung der Bioökonomiestrategie ab dem Jahr 2017 wird ein erster Testlauf für eine konkrete Umsetzung. Vor diesem Hintergrund haben VertreterInn aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik in einem zweitägigen Workshop in der Naturschutzakademie des BfN auf der Insel Vilm diskutiert, wie die neue Bioökonomie-Strategie der Bundesregierung zu den SDGs beitragen kann und Ideen für gemeinsame nächste Schritte gelegt.

Diese Dokumentation gibt einen Überblick über die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen und soll die Kommunikation zwischen verschiedenen Stakeholdergruppen unterstützen.

Viel Spaß beim Lesen und Durchblättern!
Dr. Steffi Ober und Caroline Paulick-Thiel

VORTRÄGE

GERECHTIGKEIT IN DER BIOÖKONOMIE

Was kann Forschung leisten?

Dr. Andrea Noske, Bundesministerium für Bildung und Forschung

VORTRAG

Frau Dr. Noske gab einen Überblick über die Geschichte der nationalen Bioökonomiestrategie. Die Aufgaben der Politik sieht sie darin “sich den Überblick zu verschaffen und zu behalten“ sowie „dort einzugreifen, wo es sinnvoll und notwendig ist“.

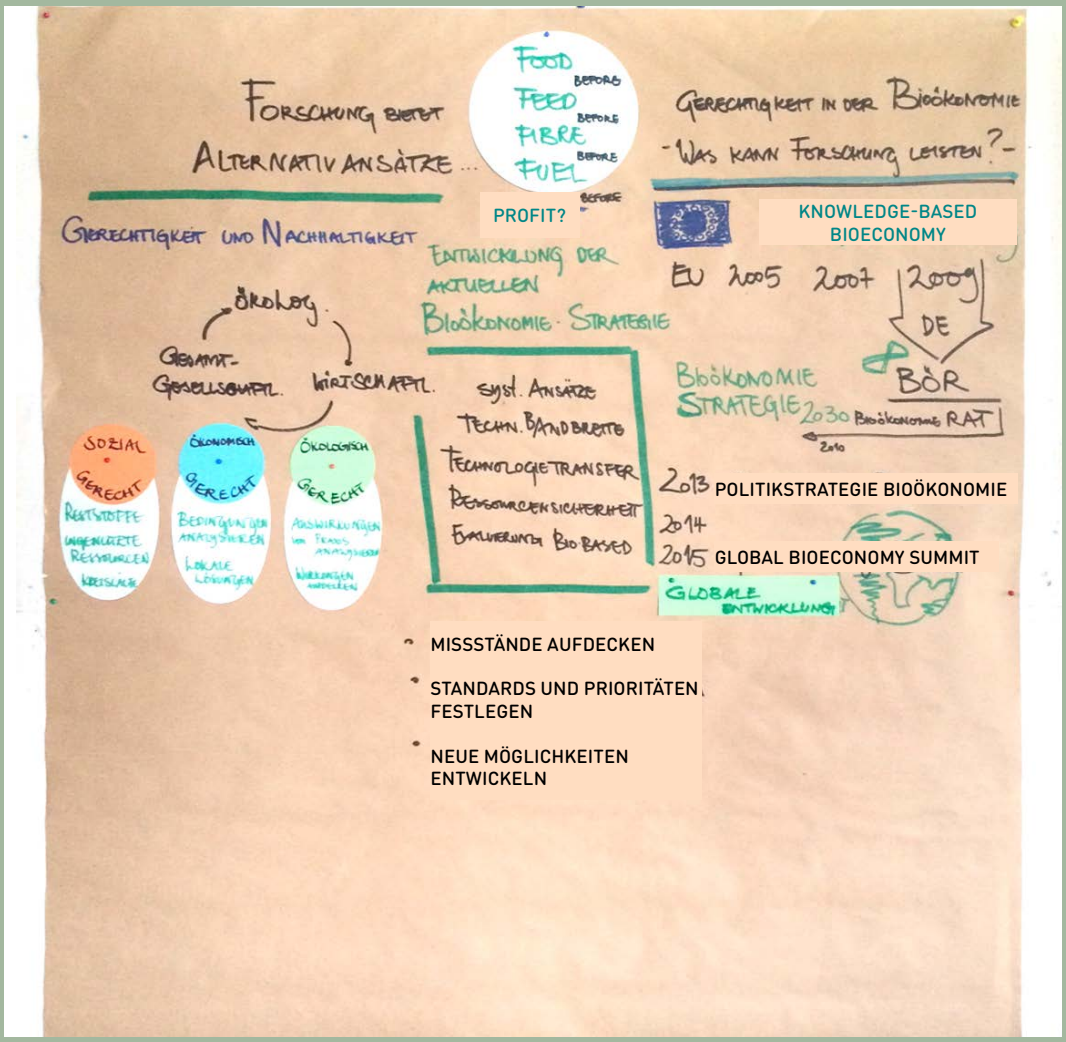
Die Aufgabe der Forschung ist es, sozial, ökonomisch und ökologisch gerechte Lösungen und Alternativen zu erarbeiten. Die Bioökonomie „kennt keinen Stillstand“, sie sei ständig im Wandel.

Die neue Bioöonomiestrategie ist 2018 zu erwarten. 2017 wird eine Evaluation und Bewertung der letzten Strategie vorgenommen. „Öffentliche Diskussion ist unentbehrlich, um Missstände aufzudecken, Standards und Prioritäten festzulegen, Handlungsmöglichkeiten zu evaluieren.“

Deshalb soll sich die Zivilgesellschaft einbringen.

In der anschließenden Diskussion wurde kritisch angemerkt, ob die Ziele der Bioökonomie insbesondere Food First unter der Maxime der Profitmaximierung überhaupt erreichbar seien.

Die Folien zum Vortrag können hier heruntergeladen werden.



DIE BIOÖKONOMIE-STRATEGIE DER BUNDESREGIERUNG

Dr. Hans-Jürgen Froese, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

VORTRAG

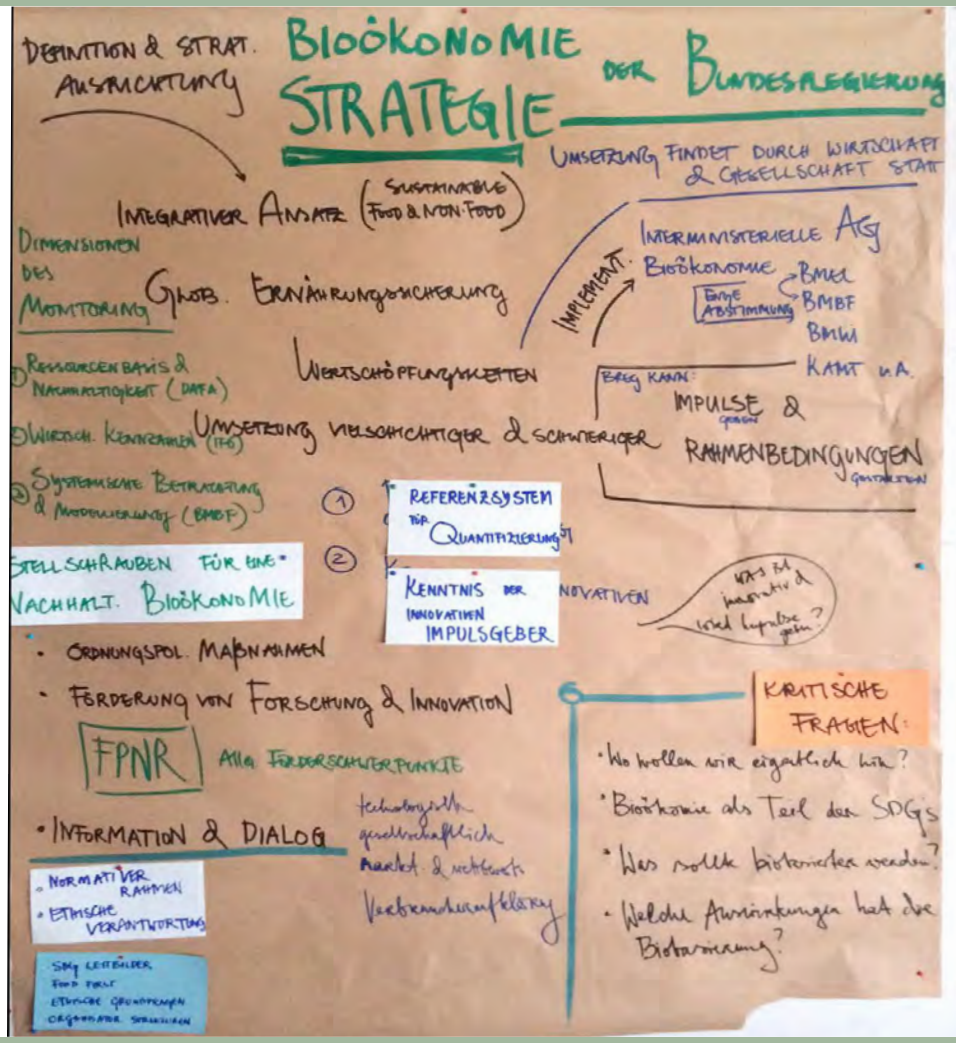
Herr Dr. Froese stellte die Politikstrategie Bioökonomie vor und problematisierte den Ansatz Food First, da unbestimmt bleibe, wie dieser abzusichern ist.

Es fehle eine “Vision und das gemeinsames Verständnis für eine nachhaltige Bioökonomie ist bislang schwach ausgeprägt (Verständnis- und/ oder Akzeptanzproblem”.

Im August 2016 startete ein dreijähriges Monitoringprojekt für die Bioökonomie, das sowohl ökologische als auch ökonomischer Parameter betrachtet. Zum Schluss gab Herr Froese einen Überblick über die Forschungsaktivitäten des BMEL im Bereich der Bioökonomie.

Ein neuer Dialogprozess soll die Nachhaltigkeit in der Bioökonomie kommunizieren. Kritisch endete der Vortrag mit der Frage, wieviel Biobasierung der Ökonomie eigentlich umweltverträglich ist und ob die bisherigen Strukturen ausreichen, um eine kohärente Bioökonomie zu gestalten.

Die Folien zum Vortrag können hier heruntergeladen werden.



BIOÖKONOMIE IM SPANNUNGSFELD

Perspektiven des Bioökonomierates

Prof. Dr. Daniela Thrän, Bioökonomierat

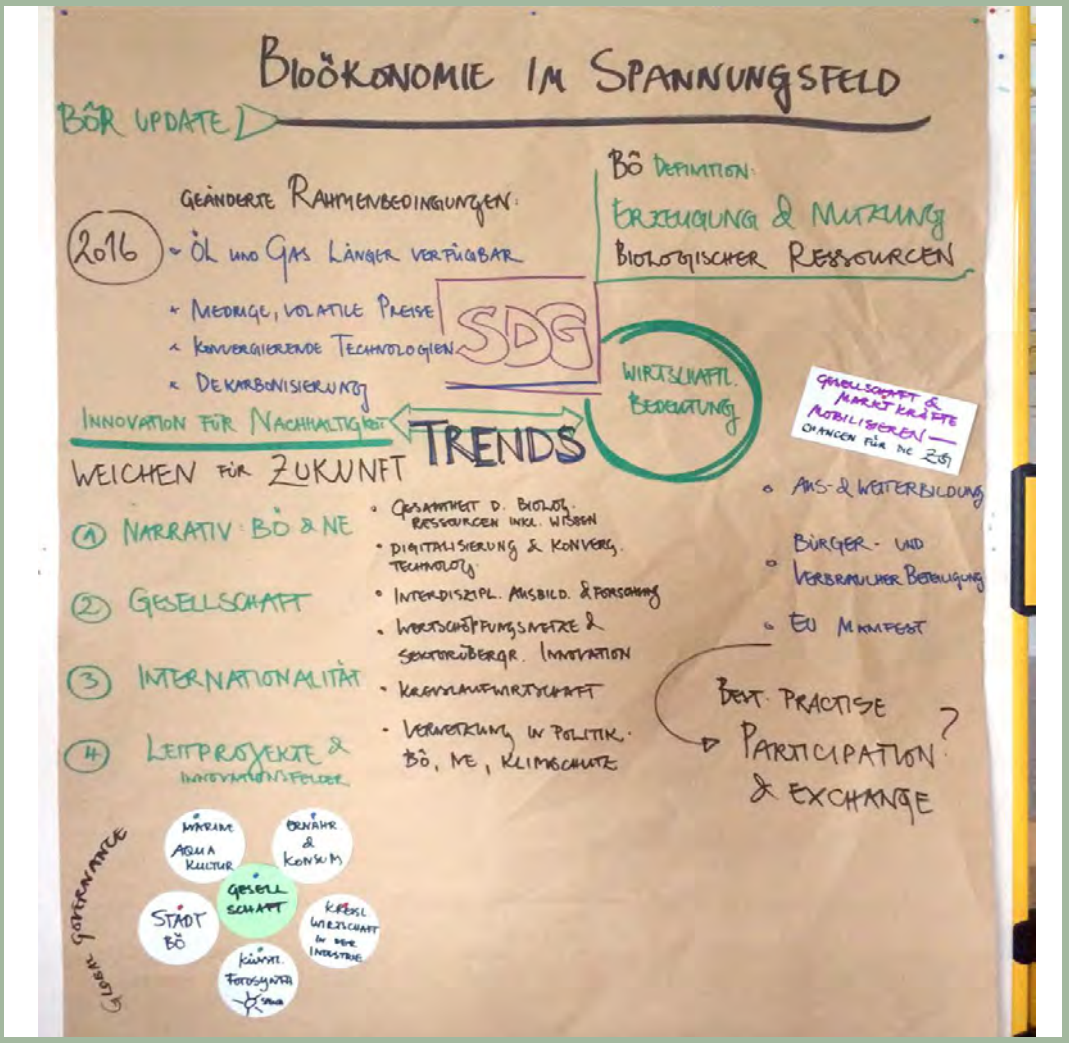
VORTRAG

Frau Prof. Dr. Thrän konzentrierte sich auf die Arbeit des Bioökonomierates (BOER). Das Konzept der Bioökonomie hat sich von einem Substitutionsansatz (Ersatz für Öl) hin zu einem Innovationsansatz für Nachhaltigkeit gewandelt.

Bioökonomie ist ein weltweites Konzept und tangiert wesentliche SDGs. Der BOER hat wichtige Zukunftsfelder identifiziert: Narrativ Nachhaltigkeit, Gesellschaft als treibende Kraft, die international Dimension der Bioökonomie und die Identifikation von Leitprojekten.

Beispiele für Leuchtturmprojekte gibt es im Bereich Stadt, nachhaltiger Konsum, Aquakulturen, biobasierte Kreislaufwirtschaft sowie künstliche Fotosynthese.

Die Folien zum Vortrag können hier heruntergeladen werden.



BIOÖKONOMIE UND GLOBALE LANDNUTZUNG

Uwe R. Fritsche, Internationales Institut für Nachhaltigkeitsanalysen und -strategien

VORTRAG

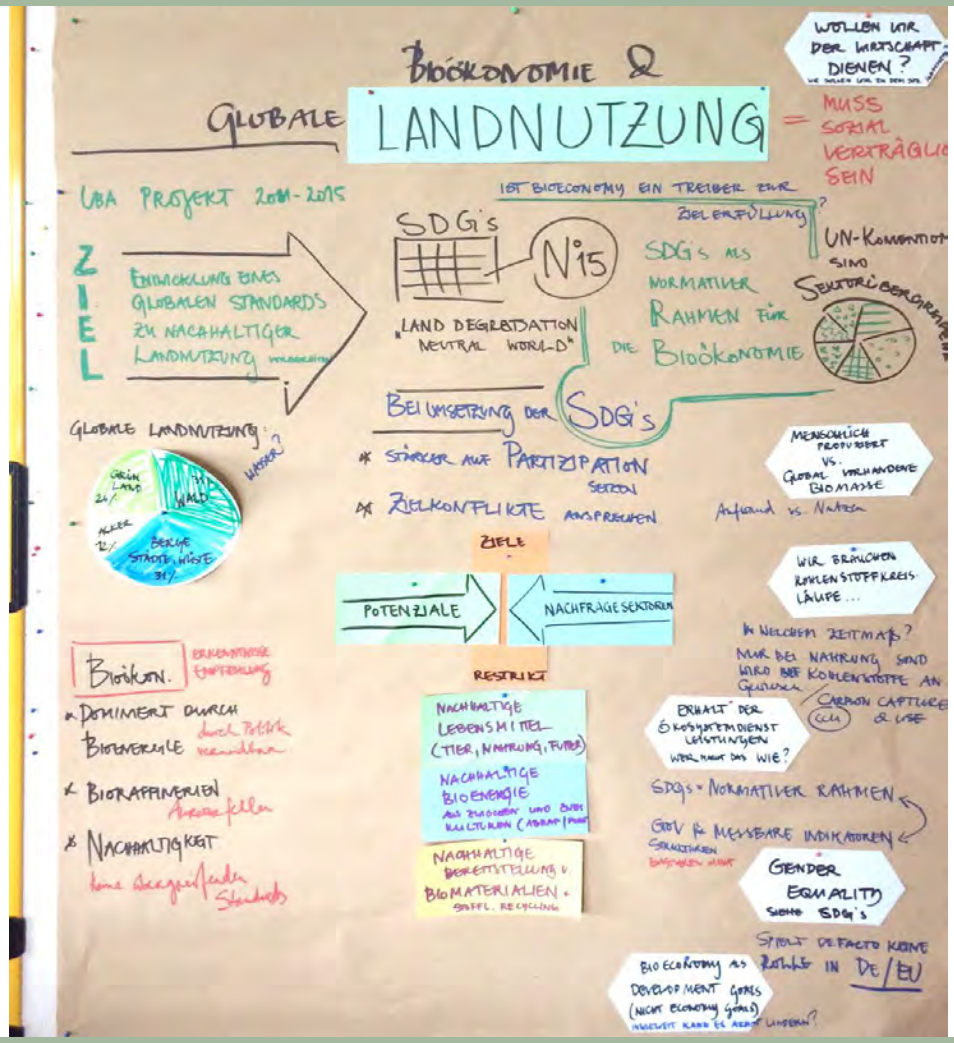
Uwe Fritsche stellte das Projekt Global Lands vor, das sich mit globalen Standards zur nachhaltigen Landnutzung beschäftigt.

Die SDGs geben starke Ziele (insb. Ziel 15) für Landnutzung vor. Die Regelung möglicher Zielkonflikte steht neben Monitoring und Indikatorenentwicklung im Focus der Untersuchungen.

Global wird Biomasse vorwiegend energetisch genutzt, die Potenziale sind jedoch begrenzt. Aktuell gibt es keine Anreize für die stoffliche Nutzung und die Nachhaltigkeit der energetischen Nutzung ist global nicht standardisiert.

Um dem hohen Nachfragedruck an Biomasse zu genügen, muss unbedingt der Kohlenstoffkreislauf geschlossen werden, wovon wir weit entfernt sind.

Die Folien zum Vortrag können hier heruntergeladen werden.



MENSCHENRECHTS-ORIENTIERTER ÖKONOMISCHER ZUGRIFF AUF DIE NATÜRLICHE UMWELT

Prof. Dr. Gesa Lindemann, Universität Oldenburg

VORTRAG

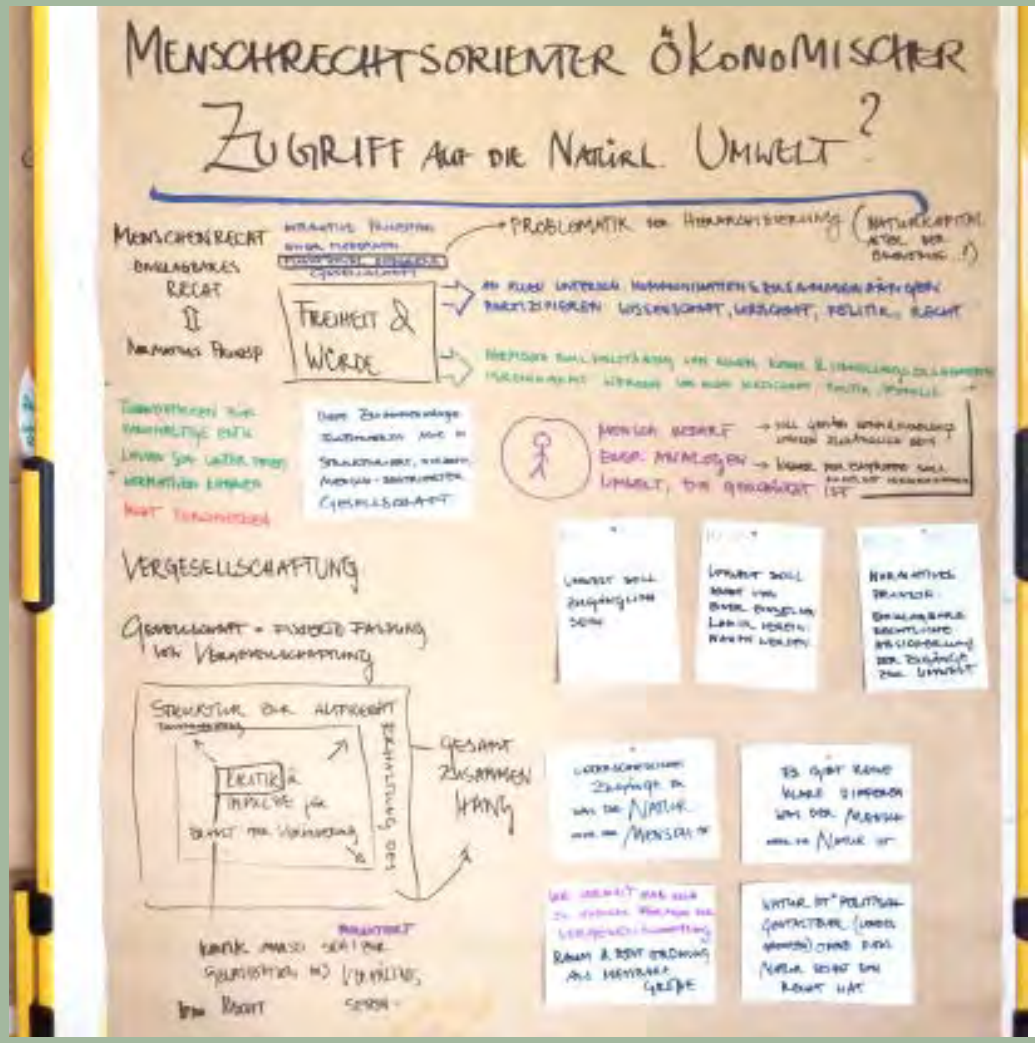
Die Soziologin Prof. Dr. Gesa Lindemann stellte Würde und Freiheit in den Mittelpunkt einer gerechten Bioökonomie. Diese sind nach ihrer Auffassung, die normativen Prinzipien in einer funktional ausdifferenzierten Gesellschaft. Eine moderne Gesellschaft funktioniert in unterschiedlichen Systembereichen wie Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft mit eigenen Logiken.

Wichtig ist nur, dass jeder in diesen unterschiedlichen Kommunikationszusammenhängen teilhaben kann und kein System dominiert. Deshalb ist die Kritik fundamental für den Erhalt von Würde und Freiheit.

Gesa Lindemann übertrug diesen Ansatz auf Natur und Umwelt, auch hier dürften keine Nutzungsformen (Kommunikationszusammenhang) dominieren, sondern müssen für alle offen bleiben. Konkret darf die Natur nicht nur unter ökonomischen Zwängen betrachtet werden; sie erhält auch die Biodiversität und muss einem ästhetischen oder spirituellen Zugang sowie als Lebensraum für Mensch und Tier zur Verfügung stehen.

Diese Offenheit für unterschiedliche Nutzungsformen (Kommunikationszusammenhänge) könnte rechtlich und normativ abgesichert werden.

Die Folien zum Vortrag können hier heruntergeladen werden.



MENSCHENRECHTE UND BIOÖKONOMIE - EINE VERNACHLÄSSIGTE GRÖSSE?

Stig Tanzmann, Brot für die Welt

VORTRAG

Stig Tanzmann fragte nach, warum Bioökonomie für einen Entwicklungshilfeverband relevant ist. Am Beispiel der Gesundheit machte er klar, wie die Monopolisierung und Patentierung des Wissens wichtige Medikamente für die Menschen des Südens wie die Armen des Nordens unerschwinglich macht.

Dagegen setzte er das “Recht to enjoy the benefits of scientific progress and its application“. Was bedeutet das für den Zugang zu Wissen, zu Saatgut und die Verwertung der Grundlagenforschung in der Industrie?

Für dieses Recht ist es wichtig, die Menschenrechte im Kontext der Bioökonomie stärker als bislang zu verankern. Wenige große Player wie Bayer, BASF, Monsanto, Chem China, Syngenta und DuPont teilen den Weltmarkt für Saatgut wie Agrochemie unter sich auf.

Für den deutschen und internationalen Kontext stellen sich auf dieser „Rechtsbasis“ die Fragen, was passiert mit der öffentlichen Grundlagenforschung? Wie geht man damit um, wenn sie über Patente a) privatisiert wird und b) auch noch exorbitant hohe Kosten entstehen?

Die Folien zum Vortrag können hier heruntergeladen werden.

NATIONALE VERBRÄUCHE IM INTERNATIONALEN ZUSAMMENHANG

Dr. Thomas Fatheuer, Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika

VORTRAG

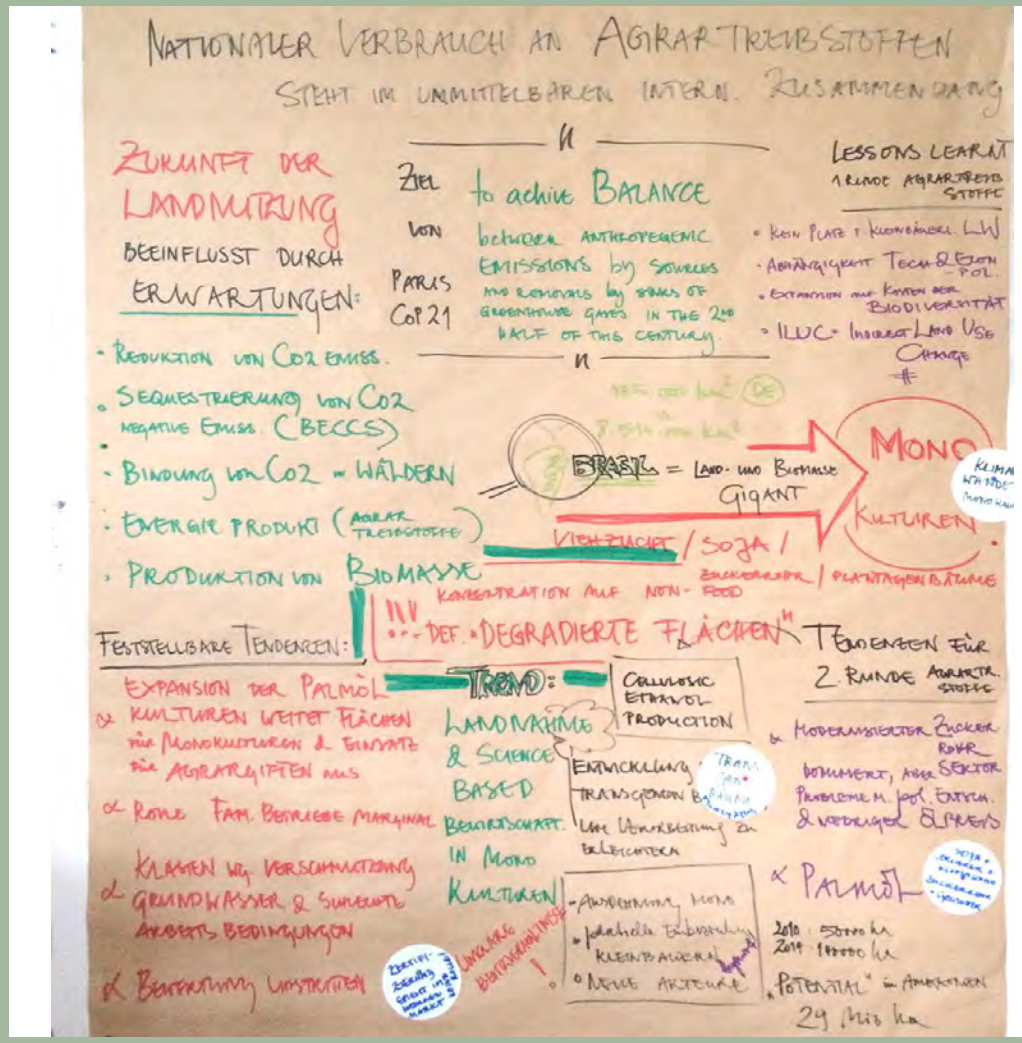
Thomas Fatheuer sprach aus langjähriger Erfahrung vor Ort über Monokulturen und Rodungen, die Brasilien dominieren.

Soja, Zuckerrohr und Plantagenbäume werden auf knapp 50 Millionen Hektar angebaut, die Viehzucht braucht jedoch das meiste Land, 220 Millionen Hektar.

Die Nachfrage nach Bioenergie begünstigt Monokulturen und große Flächen. Palmöl ist der neue Wachstumstreiber, die Flächen werden von Unternehmen aus dem Bergbau (Vale) und der Mineralölindustrie (Petrobas) betrieben.

Kritik am Palmöl wird entgegnet, man konzentriere sich beim Anbau auf “degradiertes” Land, was bei genauer Betrachtung jedoch oftmals genutzt oder ökologisch wertvoll ist.

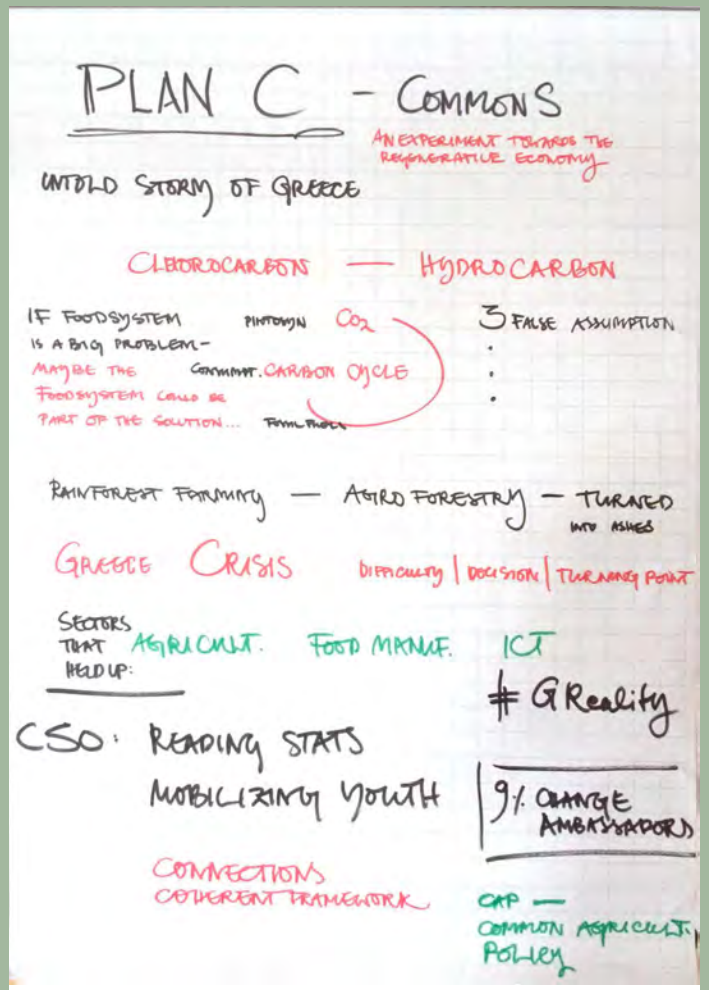
Die Folien zum Vortrag können hier heruntergeladen werden.

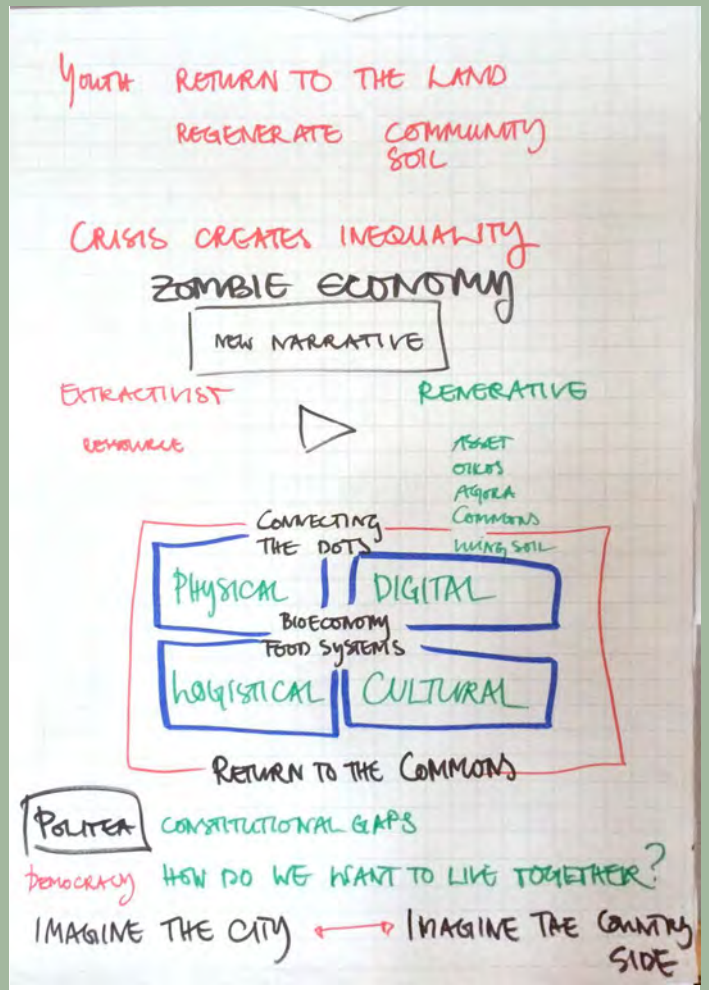


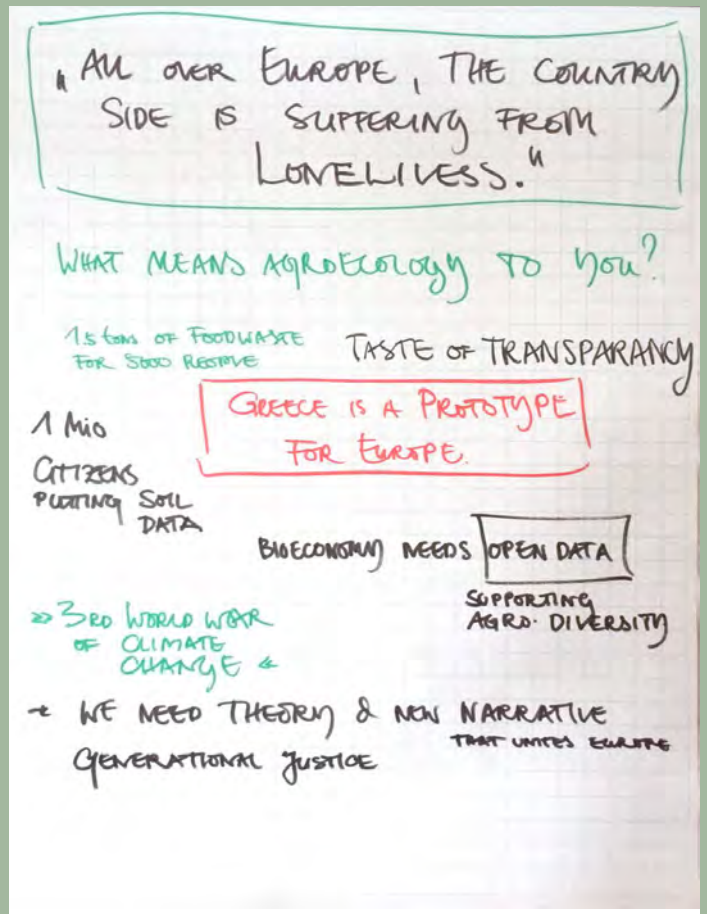
PLAN C - APPROACHES OF A REGENERATIVE ECONOMY IN GREECE

Pavlos Georgiadis, Biologist and Food Activist, delivertaste, Griechenland

FIRESIDE TALK







Die Folien zu Vortrag können hier heruntergeladen werden.

DISKUSSION

DISKUSSION MIT REGIERUNGVERTRETERINNEN

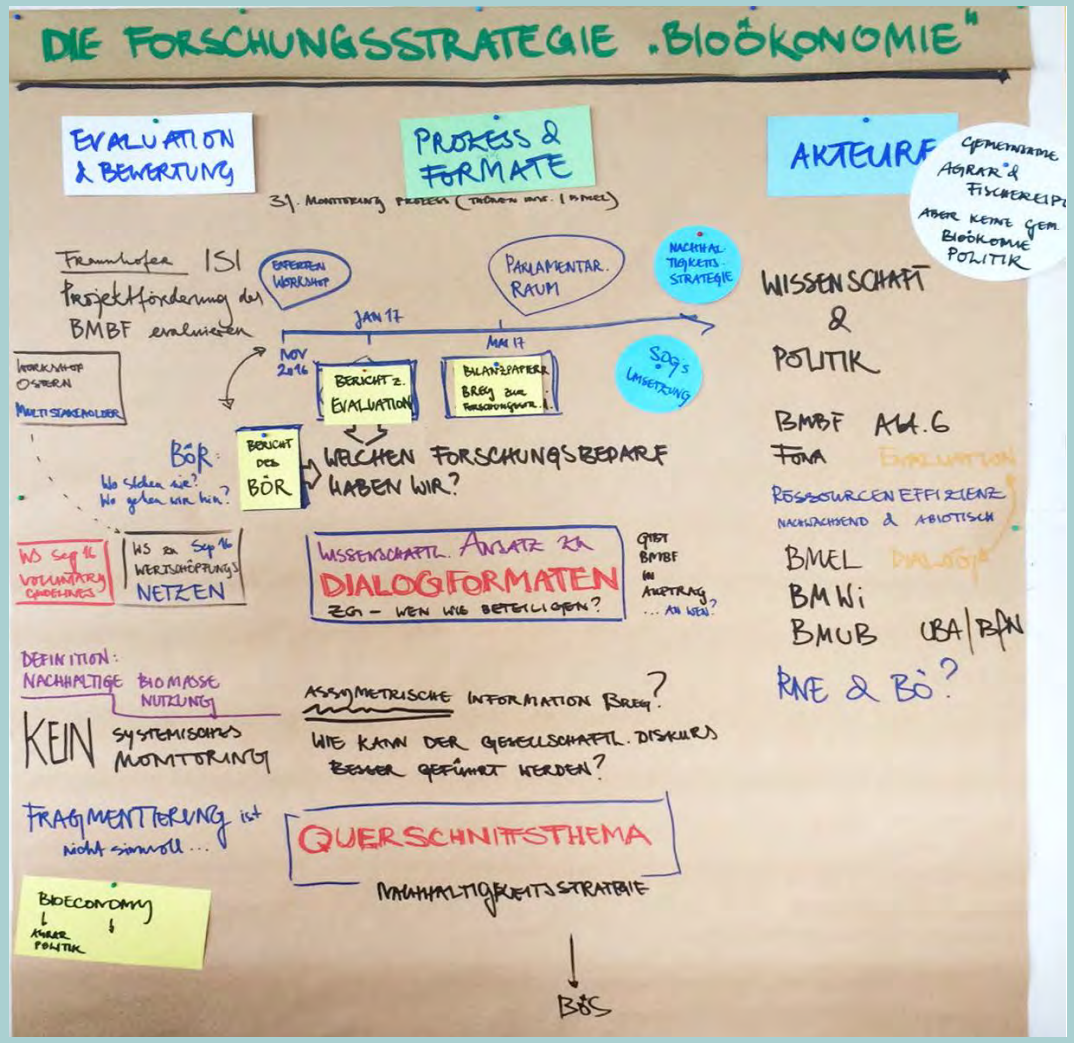
In der Podiumsdiskussion mit Andrea Noske, Dr. hans-Jürgen Froese, Prof. Dr. Daniela Thrän und Dr. Steffi Ober wurden die aktuellen Vorhaben der Bundesregierung nochmals genauer betrachtet.

Wie werden bisherige Maßnahmen bewertet und evaluaiert? Was wird daraus für neue Prrozesse und Formate gelernt? Welche Aktuere werden und sollen in der Zukunft in eine strategische Ausrichtung der Maßnahmen eingebunden werden?

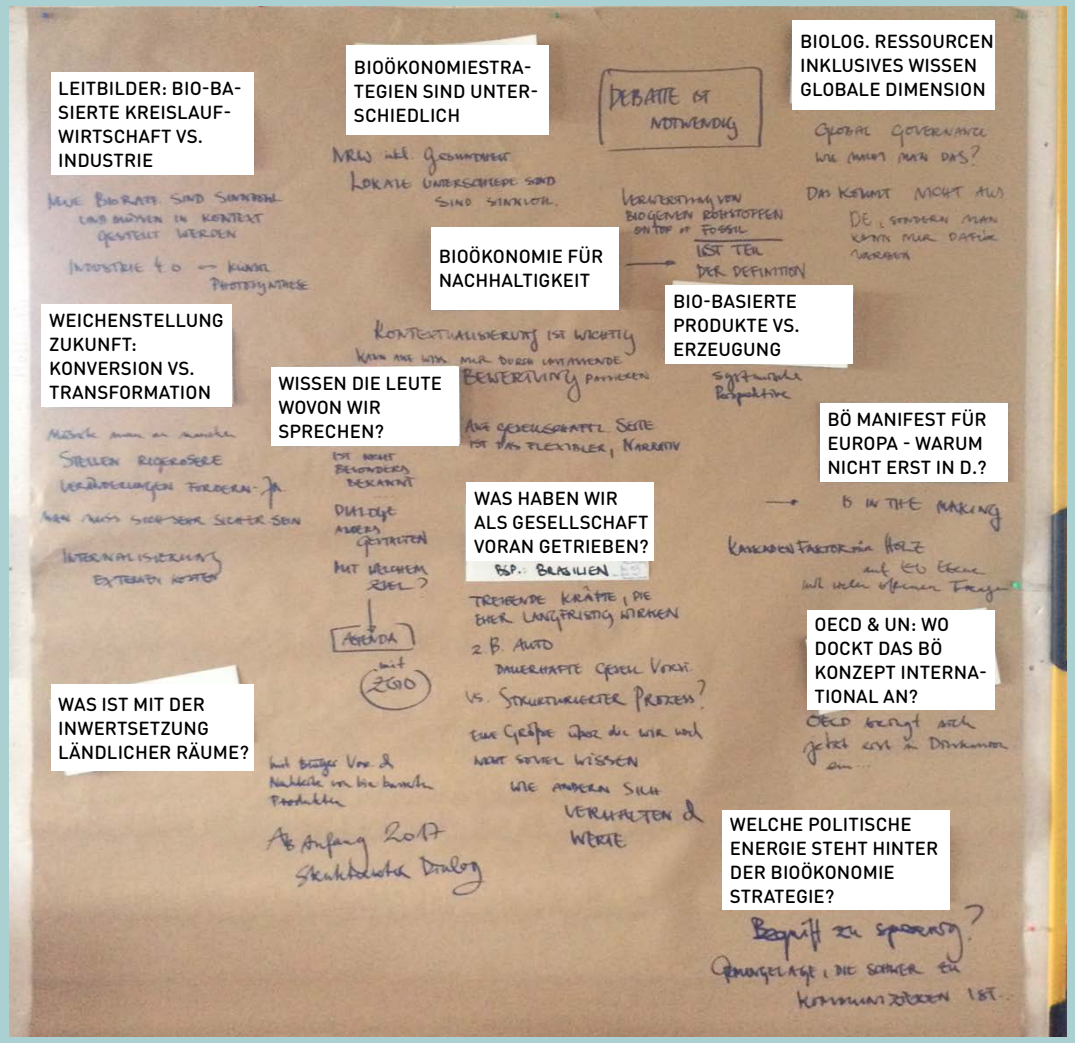
Auf die Frage, was in Zukunft gemeinsam mit der Zivilgesellschaft getan werden kann, wurden seitens der Ministerien folgende Möglichkeiten benannt:

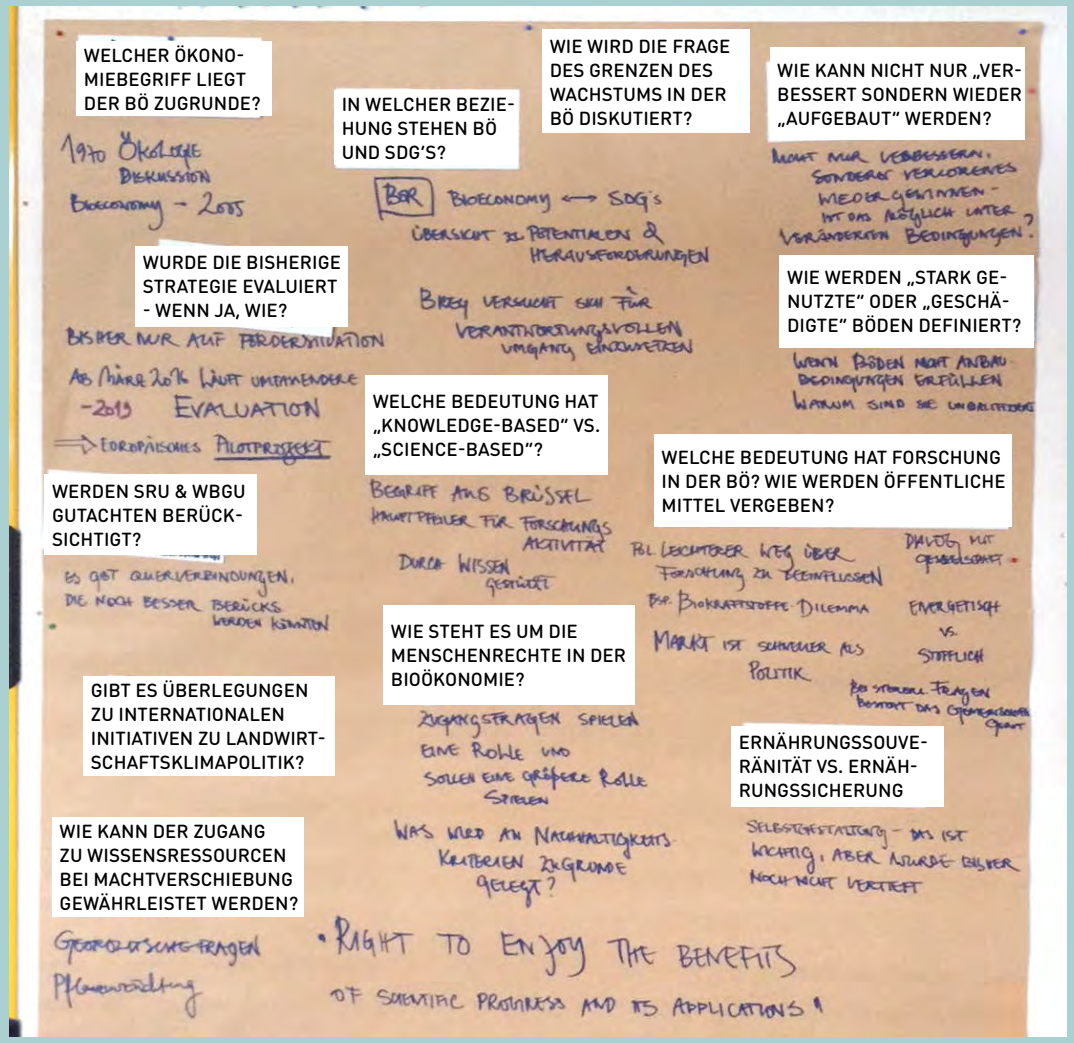
- Kommentierung von öffentlichen Papieren
- Input zum Bilanzpapier
- Beiträge zu FONA / Green Economy Konferenz
- Unterstützung des High-Tech Forum im Kontext der High-Tech Strategie, speziell im Bereich „Nachhaltiges Wirtschaften“
- Prioritäre Themen in der Bioökonomie mit Fördertiteln finanzieren z.B. einen Themenbereich umfassend und facettenreich beforschen,

--> Um besser zu verstehen, welche Ziele die Gesellschaft mit der Bioökonomie anstrebt.



FRAGENAUSWAHL DER VORTRÄGE

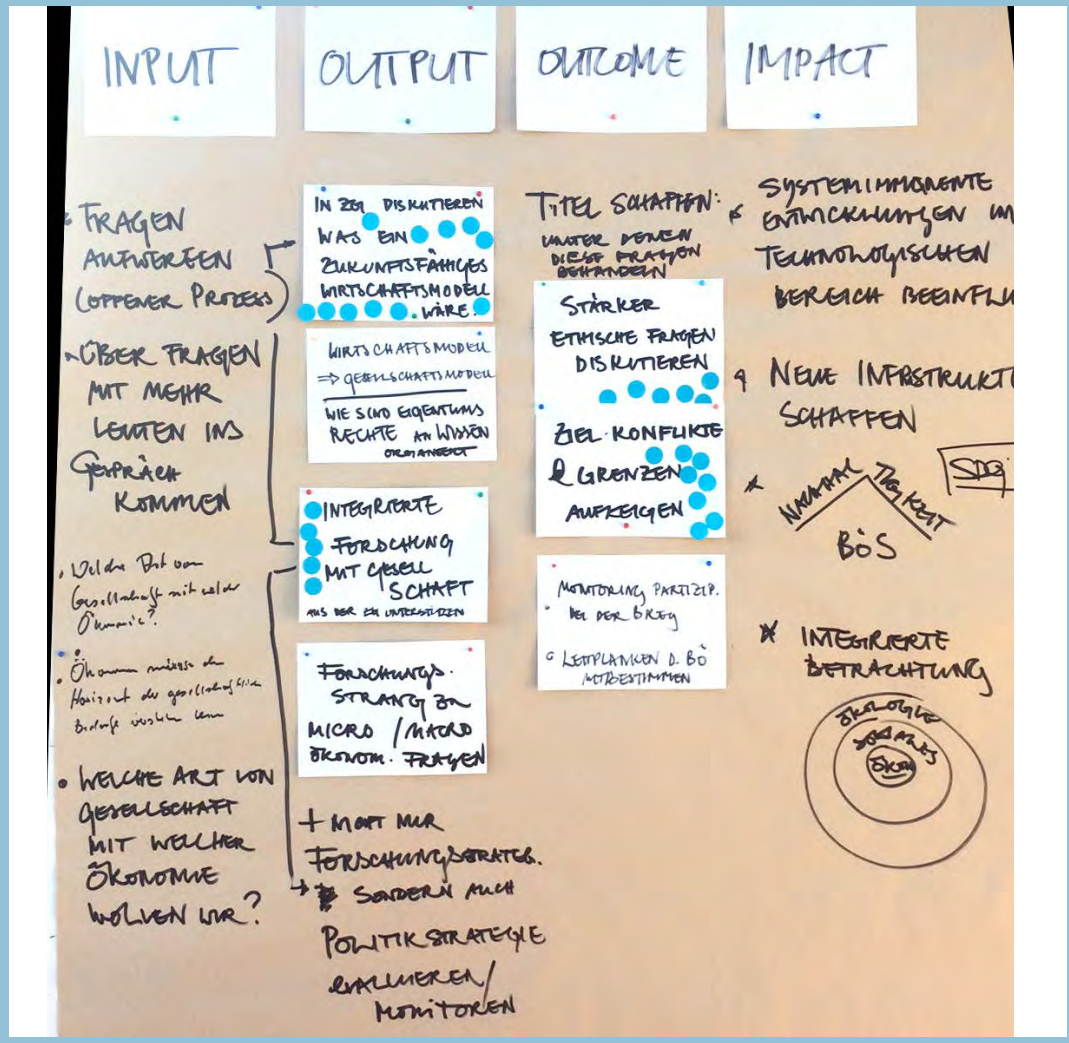




ZUSAMMEN-
ARBEIT

VORSCHLÄGE DES ERSTEN UND ZWEITEN TAGES

SEKTORÜBEGREIFENDE ARBEITSGRUPPEN MIT VERTRETERINNEN AUS ZIVILGESELLSCHAFT, WISSENSCHAFT UND POLITIK



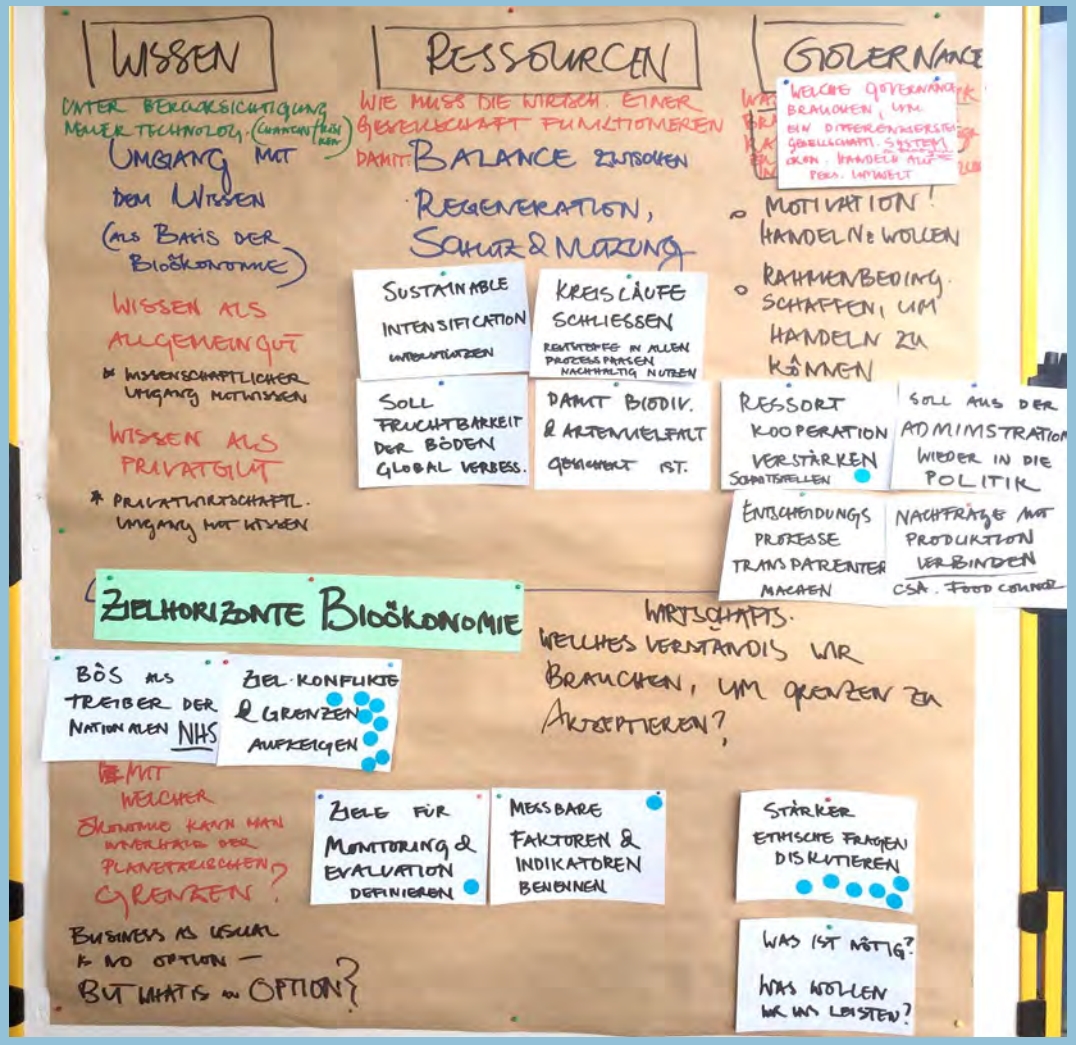
FRAGENKATALOG FÜR EIN ZUKUNFTSFÄHIGES WIRTSCHAFTSMODELL

Mit welcher Ökonomie kann man in den planetaren Grenzen wirtschaften?

Das Konzept der “knowledge-based bioeconomy“ resp. der wissensbasierten Bioökonomie, beruht auf impliziten Konzepten von Wissen, biologischen Ressourcen und Ökonomie, die zwar gesetzt, jedoch nicht weiter diskutiert werden. Dieser blinde Fleck verhindert bislang den Weg in eine nachhaltige Bioökonomie. Anhand einer Vilmer Erklärung wollen einige Workshopteilnehmende die impliziten Konzepte hinterfragen und die Frage nach Alternativen stellen.

In unseren Diskussionen auf Vilm wurde festgestellt, dass uns die Alternativen fehlen. Stattdessen sehen wir Wissenslücken sowie Wissensbedarfe, um eine nachhaltige und zukunftsfähige Transformation von Gesellschaft und Wirtschaft zu ermöglichen. Die SDGs geben für die Bioökonomie einen Rahmen vor, auf den die Bioökonomiekonzepte der Bundesregierung positiv hinarbeiten müssen. Ob sie das mit den Mainstreamansätzen in Ökonomie und Politik leisten können, erscheint uns aus mehreren Gründen fraglich.

Gemeinsam werden Zivilgesellschaft und Wissenschaft eine Vilmer Erklärung entwerfen, in der die in Vilm entwickelte Idee eines Forschungsprogramms für eine nachhaltige Bioökonomie genauer beschrieben wird.



NÄCHSTE GEMEINSAME SCHRITTE

zur Weiterentwicklung der Bioökonomie-Strategie

SEPT 2016	NOV 2016	FEB 2017	MAR 2017
Dokumentation des Workshops und der „Vilmer Resolution“ --- Parallel laufende Prozesse mitdenken: • BMBF / BMEL / BÖR • Bundestagswahl • Wahlprüfsteine in den Verbänden Einbindung weiterer Akteure planen	**Redaktion von Inhalt und Prozess** bzgl. des „Fragenkataloges für ein zukunftsfähiges Wirtschaftsmodell“ Einführung und Vorschläge für 10 Fragen Redaktionsgruppe: Dr. Steffi Ober, Prof. Dr. Gesa Lindemann, Dr. Reiner Brunsch, Wilfried Bommert Aussendung an Workshop TN für Feedback und Einbindung weiterer Akteure	**Ökonomie Forum** - Workshop mit VertreterInnen aus Verbänden, Wissenachft, Wirtschaft und Politik, um den bisherigen Fragenkatalog zu kommentieren und zu erweitern Ausarbeitung der Workshopergebnisse durch die Redaktionsgruppe	Weiterleitung und Verbreitung der Zusammenarbeit: **„Fragenkatalog zum Verhältnis von Gesellschaft und Wirtschaft“** als Grundlage für sich daraus ergebende Forschungsfragen bzw. Haushaltstitel bzw. Forschungsprogramm hin zu einer integrativen Forschung für und mit der Gesellschaft

LISTE DER TEILNEHMENDEN

Im Austausch bleiben

NAME	ORGANISATION	E-MAIL ADRESSE
Wilfried Bommert	Institut für Welternährung	wilfried.bommert@institut-fuer-welternaehrung.org
Prof. Dr. Reiner Brunsch	Leibniz-Institut für Agrartechnik Potsdam-Bornim e.V.	rbrunsch@atb-potsdam.de
Ulrike Eppler	Internationales Institut für Nachhaltigkeitsanalysen und -strategien	ue@iinas.org
Thomas Fatheuer	Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika	thomas.fatheuer@gmail.com
Jens Freitag	Genius GmbH	jens.freitag@genius.de
Uwe Fritsche	Internationales Institut für Nachhaltigkeitsanalysen und -strategien	uf@iinas.org
Hans-Jürgen Fröse	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)	
Pavlos Georgidiadis	Agroecology GR	hey@geopavlos.com
Christiane Grefe	Die ZEIT	Christiane.Grefe@zeit.de
Martina Kolarek	Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU)	martina.kolarek@NABU.de
Helga Kuhnert	BUND - Friends of the Earth Germany	agroco@gmail.com
Prof. Dr. Gesa Lindemann	Uni Oldenburg	gesa.lindemann@uni-oldenburg.de
Dr. Anke Niebaum	Verein Deutscher Ingenieure -Technologiezentrum (VDI)	niebaum@vdi.de
Katja Noske	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)	Katja.Seiffert@bmbf.bund.de
Dr. Steffi Ober	Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU)	steffi.ober@NABU.de
Nadine Pannicke	Umweltforschungszentrum (UFZ)	nadine.pannicke@ufz.de
Caroline Paulick-Thiel	Politics for Tomorrow / nextlearning e. V.	caroline.paulick-thiel@nextlearning.net
Dr. Alexandra Purkus	Umweltforschungszentrum (UFZ)	alexandra.purkus@ufz.de
Wolfram Reichenbecher	Bundesamt für Naturschutz (BfN)	Wolfram.Reichenbecher@BfN.de
Dr. Susanne Schneider-Voß	Universität für Bodenkultur Wien	susanne.schneider-voss@boku.ac.at
Sarah Schomers	NNaturschutzbund Deutschland e. V. (NABU)	sarah.schomers@NABU.de
Rüdiger Stegemann	BUND - Friends of the Earth Germany	rstg@gmx.de
Stig Tanzmann	Brot für die Welt	stig.tanzmann@brot-fuer-die-welt.de
Prof. Dr. Daniela Thrän	Bioökonomierat / UFZ	caroline.lichtmann@ufz.de
Doreen Volsdorf	Deutsche Umwelthilfe (DUH)	volsdorf@duh.de

Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) ist die wissenschaftliche Behörde des Bundes für den nationalen und internationalen Naturschutz. Es ist eine der Ressortforschungseinrichtungen des Bundes und gehört zum Geschäftsbereich des Bundesumweltministeriums.

Das BfN unterstützt das Bundesumweltministerium fachlich und wissenschaftlich in allen Fragen des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie bei der internationalen Zusammenarbeit. Zur Erfüllung seiner Aufgaben betreibt es wissenschaftliche Forschung auf diesen Gebieten und setzt verschiedene Förderprogramme um.

Das BfN nimmt zudem wichtige Aufgaben beim Vollzug des internationalen Artenschutzes, des Meeresnaturschutzes, des Antarktis-Abkommens und des Gentechnikgesetzes wahr.

Naturschutz ist auf Dauer nur dann erfolgreich, wenn er auf einer breiten gesellschaftlichen Basis gründet. Daher steht das BfN in ständigem Dialog mit Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und den Medien mit dem Ziel, die unterschiedlichen Instrumente des Naturschutzes einer sich immer wieder verändernden Gesellschaft anzupassen.

Mehr Informationen unter: www.bfn.de

Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU)

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. möchte Menschen dafür begeistern, sich durch gemeinschaftliches Handeln für die Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist, die über eine große Vielfalt an Lebensräumen und Arten, sowie über gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und ein Höchstmaß an endlichen Ressourcen verfügt.

Viele Millionen Jahre dauerte die Entstehung der Erde, eine Dimension, die das begrenzte Vorstellungsvermögen des Menschen überfordert. Ebenso wenig können wir die faszinierende Vielfalt auf unserem Planeten erfassen: Es existieren so unglaublich viele Lebensformen, dass wir weit davon entfernt sind, alle Arten zu kennen von ihren spezifischen Bedürfnissen oder ihrer Bedeutung im Ökosystem ganz zu schweigen. Die Erdgeschichte hat ein komplexes Gefüge geschaffen, von dem der Mensch nur ein Teil ist.

Trotzdem oder gerade deshalb haben wir die Aufgabe, die Erde für kommende Generationen zu bewahren. Ein wahrlich großes Unterfangen angesichts der vielfältigen Bedrohung unseres Planeten. Wasser, Luft und Boden sind verschmutzt, der Klimakollaps droht und das Artensterben hat gigantische Ausmaße angenommen. Keine Frage, wir müssen uns dieser Aufgabe stellen, mit allen Kräften und unverzüglich.

Mehr Informationen unter: www.nabu.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesamt für Naturschutz
Konstantinstr. 110
53179 Bonn
Telefon: 0228 / 8491-0
Telefax: 0228 / 8491-9999

Redaktion

Caroline Paulick-Thiel (Politics for Tomorrow c/o nextlearning e. V., Berlin)
Steffi Ober (Naturschutzbund Deutschland e. V., Berlin)

Die Redaktion hat das Recht, die Beiträge der Autoren auszuwählen und zu editieren.
Die Beiträge der Autoren reflektieren nicht perse die Meinung der Redaktion.

Schon 2011 wurde das Thema Bioökonomie bei einem Workshop auf Vilm im Rahmen des Verbändevorhabens „Agrogentechnik und Biodiversität“ von BfN und NABU aufgegriffen. 2013 veranstalteten BfN und NABU gemeinsam einen ersten Workshop zur Bioökonomie, bei dem Vertreter des Bioökonomierats und des federführenden BMEL geladen waren. Da die Veranstaltungen sehr erfolgreich waren und zugleich deutlich machten, dass weiterer Klärungs- und Informationsbedarf gerade für Verbände besteht, wurde 2014 erneut mit dem NABU der Workshop mit dem Schwerpunkt „Steuerungsinstrumente in der Bioökonomie“ veranstaltet. 2016 konnte der hier dokumentierte Workshop auf den vorangegangenem Austausch aufbauen und sich mit Bioökonomie im Spannungsfeld von globalen Entwicklungszielen und nationalen Entwicklungstrends auseinandersetzen.

Bonn / Vilm / Berlin, 2016

Design

Caroline Paulick-Thiel, www. politicsfortomorrow.de / www.nextlearning.net

Fotos und Zeichnungen

Caroline Paulick-Thiel